Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 57 (1931)

Heft: 4

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

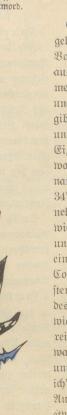
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Machen wir zum Beil der Menschheit den Unfang!

Lieber Nebelspalter!

Mein 12jähriger Bub nuß einen Auffatz machen über: "Wie entsteht ein Krieg?" und fragt mich über die Ursachen eines solchen.

"Also ninm mal an, Deutschland hat mit Dänemark einen Streit über ..." da fällt mir meine Frau ins Wort: "Das ist doch ein ungeschicktes Beispiel, damit verwirrst du nur den Buben."

Ich: "Das ist doch eben nur ein Beispiel, ihm das klarzumachen."

Sie: "Und ich sage, du verwirrst das Kind."

Da sagt mein Bub ruhig: "Hört nur auf, jett weiß ich, wie ein Krieg beginnt."

Sag es Blumen

Am Tage vor Splvefter ging ich in der Stadt einigen Aufträgen nach. An der Meffergasse, vor einem Blumenladen, standen

einige Hafen und Büchsen mit Schnittblumen am Boden. Offenbar sollten sie dort die Borübergehenden zum Kausen und Mitnehmen anreizen.

Wie ich vorüberging, war eben ein mittelgroßer Köter, Marke Promenadenmijchung, auf den dieser Reiz nicht ohne Eindruck geblieben war, daran, in gärtnerischer Unwandlung, sein Abwasser über einen Hafen hellroter Nelken herunterrieseln zu lassen.

Silvester Mittag, Frau Neumann zu ihrer Tochter Stith, die vom Büro heimstommt: Edith, denke dir, Herr Lieblich hat uns zum Abendessen eingeladen und dann schrieb er, wollten wir den Abend im Kurssaal verbringen, und, und bald hätt' ich's vergessen, einen Strauß schöner hellroter Nelken hat er dir geschickt!

Edith, den Strauß in der Hand, nachs dem sie die Nase tief hineingesteckt hat: Hm, wie sein die duften, wie sieb von Arthur, daß er es mit Blumen sagt!

Der Abrießer

Es war eine Ueberraschung, eine richtig= gehende, als mir der Postbeamte auf die Vorweisung des bekannten roten Zettels aus dem Fach eine größere Briefhülle mit meiner Anschrift (wenn's jetzt Bahnsteige und Fahrkarten statt Perrons und Billetts gibt, darf ich auch Briefhülle statt Couvert und Anschrift statt Adresse sagen) überreichte. Ei, ei, sieh mal da, die S.B.B. schickt mir was! Sonst nimmt sie lieber. Alle drei Monate von mir altem Generalabonnementler 347 Stut. Aber ich will ehrlich sein, ich nehme auch, nämlich den Zug, den ich aber wieder verlaffe. Aber die S.B.B. nimmt und behält, das ist der Unterschied. Also ein Brief von der S.B.B. Gewichtig! Das Couvert aus eisenfestem Papier mit neue= ftem Patent=Falz=Einsteck=Berschluß. Also in des Wortes bester Bedeutung: ein schwer= wiegender Brief! Ich hätte ihn sofort auf= reißen können und nachsehen, was drin war. Das tat ich aber nicht. Es hätte mich um die Vorfreude gebracht. Also versuchte ich's mit dem Tastgefühl. Etwas Längliches. Auf der einen Seite hart, auf der anderen etwas weicher. Bielleicht . . . aber nein, den Gedanken mußte ich verwerfen... Ein Sparkaffenbuch als Dankzeichen für lang= jährige treue Generalabonnementleranhäng= lichkeit . . . Weiche zurück, fündhafter, eigen= füchtiger Gedanke! Der ... halt, ich hab's: ein Diplom! Im Geiste sah ich goldge druckte Worte: Ehrenmeldung ... 20 Jahre treuer Generalabonnementler ... Zukunft: ganzes Generalabonnement zu halber Taxe! Ich unterdrückte gewaltsam aufsteigende Dankbarkeitsgefühle und steckte die S.B.B.= Sendung ungeöffnet in meine Aftentasche. Ich wollte meine Frau an meinem Glücke teilnehmen laffen.

Es war schon ziemlich spät, als ich abends nachhause kam. "Du, Anneli, ich ha es Schriebe übercho vo dr Eßbebe." "So," tönte es messerscharf zurück, "hoffentlich ischs en günschtige Bricht. En Priesabban vo seusenstanz Prozent uf das cheibe Generalsabonnement." "Weisch," slötete ich sanst, "ich ha de Brief no gar nöd g'öffnet. Ich ha mir dänkt, 's würd dir Frend mache, wenn du drbi wärscht, die frohe Botschaft zläse." "So, mach en mol us!" Unter Spannung siel die Hülle. "Fesses, en Abrießer, en Woche-Abrießkalender! Fehr häsch es Halbothend voll!" Ich starrte auf den Block, sass hätte mich der Zuschlag getroffen...

Denis



Méthode champénoise Sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt

> Arnold Dettling, Brunnen Gegründet 1867